Gemidas Pro®: Leistungen und Ergebnisse 2024

Die eigene Situation objektiv mit anderen zu vergleichen, gibt wichtige Hinweise auf die Behandlungssituation vor Ort und trägt dazu bei, die Qualität zu verbessern. Zu diesem Zweck hat der Bundesverband Geriatrie seit 2002 die Fachdatenbank Gemidas® Pro aufgebaut. Verbandsmitglieder und interessierte Geriatrien können hier die wichtigsten Behandlungsdaten nach § 21 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) sämtlicher stationärer und teilstationärer Fälle erfassen sowie auswerten. Über eine Million Daten stehen für die Analyse bereits heute bereit.

Anhand der folgenden Auswertung ausgewählter Kriterien für das Jahr 2024 wird der Nutzen dargestellt, der sich aus diesen Informationen ziehen lässt. Dabei ist zu beachten, dass diese zwar statistisch ausgewertet wurden, jedoch keine Evaluation der Ergebnisqualität erfolgt ist. Im Rahmen des § 21-Datensatzes ist ein Abgleich mit der DRG-Statistik 2023 des Statistischen Bundesamtes sowie mit dem Daten-Browser 2024 des Instituts für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) erfolgt. Als Fazit dieser Vergleiche lässt sich feststellen, dass Gemidas® Pro repräsentative Auswertungsergebnisse liefert.

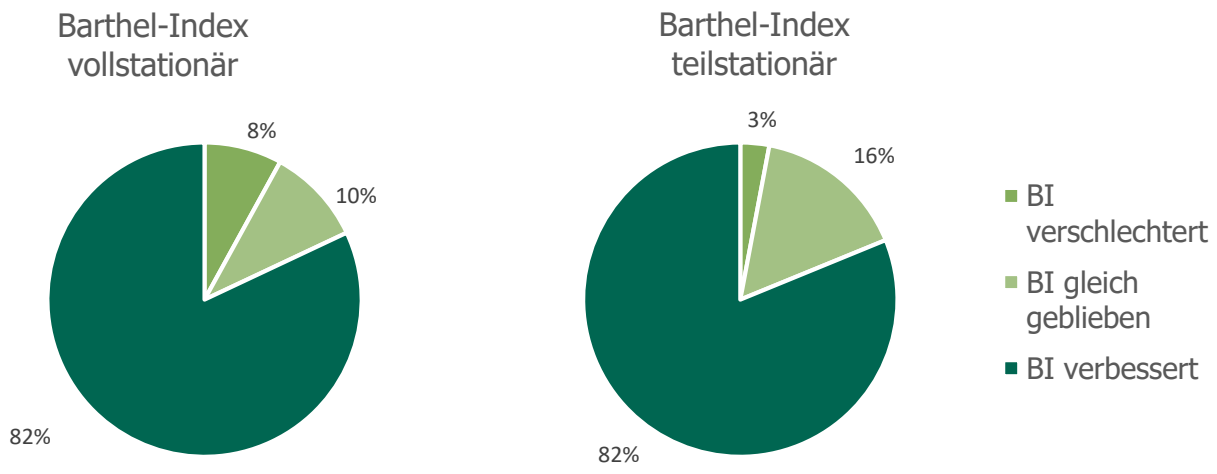
Alter und Verweildauer

Was das Alter der Patienten betrifft, so liegt der Mittelwert in vollstationären geriatrischen Einrichtungen nach § 109 SGB V bei 82 Jahren, in teilstationären Einrichtungen nach § 109 SGB V bei 80 Jahren. Davon sind im vollstationären Bereich 64 Prozent Frauen und 36 Prozent Männer, im teilstationären Bereich 65 Prozent Frauen und 35 Prozent Männer. Die Verweildauer beträgt durchschnittlich 17 Tage im vollstationären und 13 Tage im teilstationären Bereich.

Bei den Hauptdiagnosen lässt sich feststellen, dass im vollstationären Bereich am häufigsten DRGs der MDC (Major Diagnostic Category – Hauptdiagnosegruppe) 08 kodiert werden, also Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe. Dichtauf folgen Störungen des Kreislaufsystems (MDC 05) sowie Krankheiten und Störungen des Nervensystems (MDC 01). Dies spiegelt sich ebenfalls im Daten-Browser des InEK wider.

Barthel-Index

Die Auswertung des Barthel-Indexes zeigt, dass 82 Prozent der geriatrischen Patienten nach der Behandlung in einer vollstationären geriatrischen Einrichtung nach § 109 SGB V besser als zuvor in der Lage waren, sich selbst zu versorgen. Nach einem teilstationären Aufenthalt in einer geriatrischen Einrichtung nach § 109 SGB V wiesen ebenfalls 82 Prozent der Patienten einen erhöhten Barthel-Index auf.



Vergleich Barthel-Index, eigene Darstellung basierend auf: Bundesverband Geriatrie e. V. (2024): Auswertung Gemidas® Pro 2024 (Q1-Q4)

Was die Steigerung des Barthel-Indexes für die individuelle Versorgungsfähigkeit bedeutet, lässt sich auch am Vergleich von Herkunfts- und Entlassungsort aufzeigen: Der überwiegende Anteil (64 Prozent) geht nach der Behandlung in die eigene Wohnung zurück.

Dies zeigt einmal mehr die Bedeutung der geriatriespezifischen Versorgung, wenn es darum geht, u. a. auch Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder zu verringern. Durch eine teilstationäre geriatrische Behandlung erhöht sich ebenfalls der Anteil derer, die in ihre private Wohnung entlassen werden können: 93 Prozent können nach der Behandlung wieder dorthin zurück.

Dieser Text basiert auf dem DRG-Praxiswissen 2025. https://drg-praxiswissen-geriatrie.de/